



Der ^{CIX} Psalm
 Deus laudem.
 Wider den Verrheter
 Juda.
 Vnd wider alle / die Judas art
 an sich haben / als da sind / alle
 Verfolger vnd Kotten / wi-
 der Christus wort.
 Ausgelegt durch
 D. Mart. Luth.
 Wittenberg. 1555.



Der Hundert vnd
Neunde Psalm.

Ein Psalm Davids / vor zu singen.

Gott mein rhum / Schweige
nicht.

Denn sie haben jr Gottloses
vnd falsches maul widder mich
auffgethan / Vnd reden widder
mich mit falscher zungen.

Vnd sie reden giftig widder
mich allenthalben / Vnd streitten
widder mich on vrsach.

Dafür das ich sie liebe / sind
sie widder mich / Ich aber bete.

Sie beweisen mir böses vmb
guts / Vnd hasß vmb liebe.

Setze Gottlosen vber in /
Vnd der Satan müsse stehen zu
seiner rechten.

A ij Wer

Wer sich den selben leren leset/
des leben müsse Gottlos sein/
Vñ sein gebet müsse sünde sein.

Seiner tage müssen wenig
werden/
Vnd sein ampt müsse ein
ander empfahen.

Seine kinder müssen waisen
werden/
Vñ sein weib eine wid-
win.

Seine kinder müssen inn der
irre gehen vnd betteln/
vnd suchen/als die verdorben sind.

Es müsse der wucherer aus-
saugen alles was er hat/
Vnd frembde müssen seine güter rau-
ben.

Vnd niemand müsse jm guts
thun/
vnd niemand erbarme sich
seiner waisen:

Seine

Seine nachkomen müssen aus-
gerottet werden/
Ihr name müsse
im andern gelied vertilget wer-
den.

Seiner veter missethat müsse
gedacht werden für dem Herrn/
Vnd seiner mutter sünde müsse
nicht austilget werden.

Der **HERR** müsse sie nimer
aus den augen lassen/
Vnd ire ge-
dechnis müsse ausgerottet wer-
den auff erden.

Darumb/
das er so gar keine
barmhertzigkeit hatte/
Sondern
verfolget den elenden vnd ar-
men/
vnd den betrübten/
das er
jn tödtet.

Vnd er wolte den fluch ha-
ben/
der wird jm auch komen/

A iij Er wolt

Er wolt des segens nicht / so wird
er auch ferne von jm bleiben.

Vnd zoch an den fluch / wie
sein hembd / vnd ist inn sein inn-
wendiges gangen wie wasser /
Vnd wie öle inn sein gebeine.

So werde er jm / wie ein
kleid / das er an habe / Vnd wie
ein gurtel / da er sich allwege mit
gurte.

So geschehe denen vom
HERRN / die mir wider sind /
Vnd reden böses wider meine
seele.

Aber du HERR / HERR
sey du mit mir / vmb deines na-
mens willen / Denn deine gnade
ist mein trost / errette mich.

Denn ich bin arm vnd elend /
Mein hertz ist erschlagen inn mir.
Ich

Ich fare dahin / wie ein schatz
te der vertrieben wird / Vnd wer-
de ausgesteubet / wie die heu-
schrecken.

Meine knie sind schwach von
fasten / Vnd mein fleisch ist ma-
ger / vnd hat kein fett.

Vnd ich mus jr spot sein /
Wenn sie mich sehen / schütteln
sie jren kopff.

Stehe mir bey HERR mein
Gott / Hilff mir nach deiner gna-
de.

Das sie innen werden / das
dis sey deine hand / Das du Herr
solchs thust.

Fluchen sie / so segene du / Be-
tzen sie sich wider mich / so müs-
sen sie zu schanden werden / Aber
dein Knecht muss sich freuen.

Meine

Meine widderfacher müssen
mit schmach angezogen werden
Vnd mit irer schand bekleidet
werden/wie mit einem rock.

Ich wil dem **HERREN** seer
dancken mit meinem munde/Vñ
in rhumen vnter vielen.

Denn er stehet dem armen zur
rechten / Das er jm helffe von
denen die sein leben verurteilen.

Ende des Psalms / Folget
die Auslegung.



Dieser Psalm hat Da-
uid im geist gemacht / von Chri-
sto / welcher redet den gantzen
Psalmen inn seiner eigen person
wider Juda den verrheter / vnd
wider das gantze Judenthumb /
vnd weissaget / wie es dem selbigen gehen werde.
Also füret auch S. Petrus diesen Psalm / Act. 1.
von Juda / da sie an seine stat Matthias welen /
Nicht das er alleine von Juda rede / sondern wie
Sanct Petrus daselbst spricht / Juda sey das
haupt oder furnemest gewest / das Christus ge-
fangen vñ gemartert ward / Auch Christus selbst
für Pilato bekennet / das Juda die grössste sun-
de gethan habe / das er in vberantwort habe. Da-
rumb gehet der Psalm furnemlich wider Juda /
Aber doch auch wider alle die mit Juda sind /
vnd inn seinem wercke bleiben vnd folgen / wie
hie im Psalm Christus selbst deutet vnd spricht /
So müsse es gehen allen die mir wider sind /
Das also dieser Psalm von Juda anhebe / vnd
gehe vber alle / die Judas art an sich haben / als
da sind alle verfolger vnd Kotten wider Christus
wort / Denn die selbigen lestern allzumal die war-
heit vnd verfolgen die rechten Christen / Wider
die selbigen ist dis ein schrecklicher Psalm / Denn
er flucht vnd verkündigt so viel vbels den feinden
Christi / das etliche diesen Psalm haben ins ge-
richt bracht / das die Mönch vnd Nonnen in
sollen beten wider ire feinde / Vnd wo er wider
jmand gebettet würde / so müste der selbige ster-
ben /

ben / Das sind aber lügenteidinge vnd mehr-
lin.

Warumb flucht denn Christus so vbel / der
doch verbent vnd leret / Matth. am. 6. man solle
nicht fluchen? Vnd er auch selbs am Crentze
nicht fluchet / wie Sanct Peter spricht / Son-
dern bittet für seine flucher vnd lesterer / Ist kürz-
lich die antwort. Liebe flucht nicht / rechet sich
auch nicht / Aber der glaube fluchet vnd rechet.
Das zu verstehen / mustu von einander scheiden /
Gott vnd menschen / Personen vnd sachen / Was
Gott vnd die sache angehet / da ist keine gedult
noch seggen / sondern eitel euer / zorn / rache vnd
fluchen / Als da die Gottlosen das Euangelion
verfolgen / das trifft Gott vnd seine sache an / Da
ist nicht zusegenen / noch glück dazu zu wünd-
schen / sonst müste niemand auch wider ketzerey
predigen noch schreiben / sintemal solchs nicht
mag zu gehen / on fluchen / Denn wer da wider
sie predigt / der wündschet ja das sie vntergehe
vnd thut das ergest vnd beste dazu / das sie vnter-
gehe. Das heisse ich nu glaubens flüche / Denn
ehe der glaube liesse Gottes wort vntergehen /
vnd ketzerey stehen / er wündschet ehe das alle
creatur verziengen / Denn durch ketzerey ver-
leuret man Gott selber. Also ist das fluchen Chris-
ti inn diesem Psalm nicht vmb seiner person wil-
len / sondern vmb seines ampts vñ worts willen /
das der Jüden irthumb wil sich bestetigen vnd
das Euangelion vntertreten / Da wündschet er
das sie vntergehen sollen / vnd kein glück mit irem
Jüden

Jüdenthumb haben / gleich wie Mose Numert
am. 16. bittet / das Gott Corah gebet nicht solt
hören / noch ir opffer annemen / Darumb mus
es geflucht / vebis gewünscht vnd rache gebeten
sein / wider des Euangelion verfolgung vnd ir-
thumb vnd wider die so solch vnglück treiben vnd
anrichten.

Aber die person sol sich nicht rechen / son-
dern alles leiden / dazu auch dem feinde guts
thun / nach der lere Christi vnd der liebe art / Denn
hie regirt die liebe vnd nicht glaube / vnd gehet
mich / vñ nicht den glauben an / Als im gleichen /
Ein Christ mag richter sein vnd den mörder ver-
urteilen vnd tödten / doch nicht vmb seinen willen
noch das seine drinne zusehen / sondern vmb der
andern willen vnd von ampts wegen / Solchs
ist denn gleich so viel als hets Gott selbs gethan /
Denn seine ordnung thuts. Summa / Fluchen
vmb Gottes worts willen ist billich / Aber vmb
deinen willen / oder dich selbs zu rechen / oder das
deine zu suchen / ist vnrecht. Vnd inn solchem
fluch ist's fein / das man Gottes namen nenne /
vñ durch Gott fluche / gleich wie man auch bey
seinem namen schweret vnd segenet. Also stehet
geschrieben / Reg. 4. Das Elisa fluchet den kin-
dern Bethel im namen des Herrn / das sie die
bern zurißen. Vnd Zacharie. 5. fluchet der Engel
also / Der D E X A straffe dich Satan / Vnd
Paulus Act. 23. Der D E X A schla-
ge dich / du getünchte wand etc.
Spricht er nu also.

B ij Gott

Gott mein rhum / Schweige nicht.



Altermeist klagt er inn
diesem Psalm vber die meuler der
Gottlosen / welche allzeit die lere
Gottes angreifen vnd verdam-
men / damit sie vrsache gewinnen
auch zu tödten die selbigen lerer /
als theten sie recht / Vnd ist der hader gantz vnd
gar vmb der lere willen / Darumb ich auch ge-
sagt habe / das inn diesem Psalm der glaube vnd
die sache fluche / vnd nicht die liebe oder person /
Das wil auch das er sagt / Gott meines lobes /
Als solt er sagen / Du sibest / das sie allzumal
mich vmb deines worts willen schenden / lestern
vnd verdammen / Ich aber habe niemand der
mich lobe / denn du mit den deinen / Darumb
schweige nicht / Das ist / lobe / preise / verklere /
verteidige mich / vñ beweise mich / das ich recht
lere / Gleich wie Christus spricht zum vater / Ver-
klere mich / auff das dich dein son verklere / Gib
geist / thu wunder vnd zeichen / damit meine lere
bestetigt werde / So verklere ich denn vnd predige
dich / das du rechter Gott vnd mein vater seiest /
so gleybt man denn mir / vnd werden beide ver-
kleret.

Gott meines lobes / Wiewol es im Latini-
schen vnd Deudschen laut / als das ich Gott lo-
be / so ist doch im Ebreischen so viel gesagt /
als /

als / Gott lobet mich / oder ich habe niemand der
mich lobet denn Gott / gleich wie das Psalmo. 89
Gott meus heils / nicht heist / das ich Gott hel-
ffe / sondern das er mir helffe / Vnd Gott meiner
gerechtigkeit / Psalm. 5. heist nicht / das ich Gott
gerecht mache / oder zum recht helffe / sondern
er hilfft mir / das ich recht bin / vnd recht behal-
te / Also hie auch / Gott meus lobes / das ist / Gott
helt vber meinem lobe / Er verklert vnd ehret
mich / weil ich vmb seinen willen mus vertun-
ckelt / gelestert vnd geschendet werden.

Denn sie haben jr Gottloses
vnd falsches mauil widder mich
auffgethan / Vnd reden widder
mich mit falscher zungen.

Das ist / wie gesagt ist / Sie beliegen vnd le-
stern mich schendlich vnd felschlich / das meine
lere / dein wort / mus irthum / ketzerisch / auffrü-
risch vnd verdampft sein / Darumb schweige du
nicht / vnd lobe mich wider jr schelten vnd schen-
den / So mus gehen allen Euangelij predigern.

Vnd sie reden giftig widder
mich allenthalben / Vnd streitten
widder mich on vrsach.

Das ist / jr gift reist weit ein / vnd frist
vmb

frist vmb sich wie der Krebs/als Paulus spricht/
das sie viel verführen/vnd machen mich mit sol-
chem heffigen worten/feindselig vnd vnwerd
für jderman/fechten also wider mich on alle vr-
sache/denn ich lere die warheit/derhalben sie
mir billicher solten zufallen vnd beystehen/so
fechten sie wider mich.

**Dafür das ich sie liebe/sind
sie widder mich/ Ich aber bete.**

On ursache (sage ich) Denn ich beweise
in viel liebe damit/das ich die warheit in sage/
Aber für die liebe mus ich has vnd heffige wort
vnd nachreden empfangen. Was sol ich aber
thun inn solchem fall? Ich bete. So leret auch
Sanct Paulus die Epheser/ Inn allen dingen
last ewer gebet mit bitten vnd dancksagung kund
werden für Gott/ Als solt er sagen/ Was sol
man doch thun? Sie können wolthat nicht lei-
den/ Wolan/so mus mans Gott befehlen vnd
sich zum gebet halten. Ach wie ein from Kindlin
ist die welt/ Obels wil sie nicht haben/guts kan
sie nicht leiden. Ad/was wil sie denn haben?
Wollisch ferwer vnd den Teuffel dazu/da ringet
sie nach/das wird jr auch begegennen.

**Sie beweisen mir böses vmb
guts/Vnd has vmb liebe.**

Lieber/

Lieber/sihe wie nahe redet er vnserm Herr
Gott vnd wie gewaltig er betet. Sie haben doch
keine ursache (spricht er) das sie wider mich strei-
ten/ lere ich doch die warheit/ das weistu/ So
haben sie viel weniger ursache/das sie mir böses
thun/denn ich thu in eitel guts/so hassen sie
mich/ Das also beide meine rechte lere vnd gute
werck/vnd wunder von in gehasset vnd verfol-
get werden. Was sol ich nu mehr thun? Was
wil doch hie vbrig sein/denn das sie werd sind
beide mein wort vnd werck zu verlieren? Das
ist/das sie verflucht werden/denn sie wollen
schlechts keinen seggen noch guts. Nu mag
nicht anders sein/denn wer guts nicht wil/der
mus böses haben/ Wer nicht wil gesegnet
sein/der mus verflucht sein/wie nu weiter auch
folget.

**Setze Gottlosen vber in/
Vnd der Satan musse stehen zu
seiner rechten.**

Schrecklicher vnd grewlicher fluch vnd
vngluck hab ich inn aller schrift nicht ge-
lesen/denn diese zween vers geben/welche alleine
billich solten erschrecken/vnd alle welt zu enge
machen allen/die Gottes wort verfolgen vñ an-
fechtē/Den hie spricht er/ Setze Gottlosen vber
sie. Dis setzen heist Ebreisch/Pikad/ Das ist/
bestellen vñ ordenen zum ampt/wie man Bischo-
ue/Pfarrer/Prediger oder auch weltliche herrn
vnd amptleute einsetzt/Also ist hie die meinunge/
weil

weiß sie mich vnd meine lere schlecht nicht leiden
mögen / vnd wollens aller dinge so haben / so las
gehen / Las vber sie falsche lerer / Kottengeister
vnd eitel Gottlose prediger vnter sie komen / die sie
eitel lügen / Gottlose lere / vnd irthum leren / vnd
von einem irthum inn den andern verführen / So
wollen sie es haben.

Vnd der Satan stehe zu irer rechten / das
ist / der Teuffel / durch seine Apostel / reite sie al-
so / das / ob sie gerhe eraus wolten / vnd meinens
fast gut / vnd sich stellen als wolten sie zur rechten
vnd gerne recht vnd warheit wissen / So sey der
Teuffel da / vnd verstelle sich als ein Engel des
liechts / vnd hindere sie / halte sie mit solchem
schein vnd schönen gedanken vnd worten auff /
vnd verstocke vnd verblende sie / das sie nicht mü-
gen eraus komen / ob man in gleich die warheit
so helle vnd dürre fur legt / das sie es greiffen mö-
chten / Solche straffe sehen wir heutes tages inn
den Juden / das sie nicht weichen von irem syn /
ob sie wol wissen / das sie vberwunden sind mit
der schrift. Wer machts? Nicht vernunfft noch
menschliche blindheit (denn die were zu lencken)
sondern / wie hie stehet / Satan stehet zu irer rech-
ten. Also haben alle Ketzler gethan / So thun itzt
vnser Kottengeister vber dem Sacrament / So
thut auch das Papstumb.

Er redet aber als von einem / vnd nicht von
vielen / so er doch bisher vber viele geklagt hat /
Denn es gehet fürnemlich vber den verrbeter
Juda / welcher (wie gesagt ist) den hauffen für-
ret wider

ret wider Christum als der heubtman / Aber als
len die seiner art sind / widerferet des gleichen /
da er Christum nicht möcht hören / müste er die
Gottlosen hohe Priester hören / Vnd ob er wol
rewe hatte hernach / stellet sich als wolt er recht
faren / kam er doch nicht wider / sondern verzwei-
welte / denn Satan stund steiff zu seiner rechten /
vnd behielt in.

Von solcher straffe redet Paulus auch zu
den Thessalonicern / das Gott krefftige irthum
sende zu denen / die nicht haben die warheit ange-
nomen vnd müssen der lügen glauben / Vnd Chri-
stus Johan. 5. Ich bin komen inn meines va-
ters namen / vnd jr nemet mich nicht auff / ein
ander wird inn seinem namen komen / den selbi-
gen werdet jr auffnemen. Eben so gehets itzt
auch bey vns inn Deutschen landen / vnd wird
noch mehr werden.

Wen er gericht wird / müsse er
verdampft ausgehen / Vnd sein
gebet müsse sünde sein.

D fürchte vnd demütige sich alle welt fur
Gottes wort / wie gewulich laut doch das? Alle
sein leben (spricht er) das er füret auff's aller hei-
ligeste / vnd nicht anders meinet / denn er füre es
nach Gottes wort auff's aller beste / das müsse
verdampft vnd fur Gott ein vnchristlich Teuff-
lich leben sein / Was hilfft sie nu so gros / stren-
ge / harts

ge/harts leben? So viel fasten/zucht vnd der gleichen seiner werck? Dazu spricht er/wann er betet zu Gott (welchs sie doch fast starck treiben) sol nicht alleine vngelohrt/sondern auch sünde sein/das sie durch jr gebet noch mehr verdampft werden/ Wie Christus Matth. 23. den heuchlern auch dreyet/die lang beten.

Das wort/Wenn er gericht wird/Ist von dem gericht gesagt/welchs durch die lere vnd predigt geschicht/so man der selbigen mit dem werck folget/Denn im vorigen vers redet er vom predig ampt/Darumb ist dis gericht nicht anders/denn das recht oder lere/darinn das böse geurteilt vnd gestrafft/vnd rechts leben gepredigt wird/Also redet der 123. Psalm von dem predig ampt zu Jerusalem/Da selbst sitzen die stühle zum gericht. Vnd Isa. 9. auch Jere. 21. sagen/das Christus solle mit gericht vnd gerechtigkeit regiren/Summa/ Das gericht oder recht/ist die lere/darnach sich die gewissen sollen richten vnd leben/das man das böse meide vnd guthue. So sind nu diese Gottlosen so geplagt/das sie gericht vnd recht holen/Das ist/sie lassen ja predigen vnd radten vnd böses straffen/vnd meinen/es sey so recht/faren erans/thun also/vnd bringens ins werck/wissen aber nicht/das solchs alles verdampft ist/welchs sie gar für köstlich ding halten/vnd den himel damit meinen zu verdienen/Denn die Gottlosen haben jr wesen warlich auch ins regiment gefasset/straffen böses/loben gutes/vnd gehet fein im gericht vnd recht daher/gleich wie bey den Jüden jr Talmud/

und/bey vns Christen das geistlich recht/bey den Türcken der Alkoran/Vnd ist doch alles verdampft Teufflisch ding.

Seiner tage müssen wenig werden/Vnd sein ampt müsse einander empfangen.

Diesen vers füret Sanct Peter/Acto. 1. da er spricht/Sein Episcopat müsse einander nemen/vnd dentets dahin/das Sanct Matthias an Judas stat ist komen/vnd ist recht/on das vns das Griechisch wort Episcopat/vnd nu Deutsch Bistum/seltzam lautet/die wir solche Bischone vñ Bisthüme sehen/der weder Judas noch Sanct Peter keines gesehen hat/Denn Episcopus oder Bischoff/heißt eigentlich nicht anders denn ein amptman/vnd Bistum ein ampt/Vnd ist hie des worts gleichen das droben gesagt ist/Setze Gottlosen vber sie/Kurtz/es heißt/ampt vnd amptleute/Denn sie sollen Christus amptleute sein vnd seinen befehl ausrichten/Das ist/sie sollen predigen vnd helfen predigen. Wie das itzt die Bischone thun/sihet man wol/Darumb haben sie auch das ampt verloren/vnd sind andere an ire stat komen/wie Matthias an Judas stat/Denn sie sind Judas worden.

Wiler nu sagen/Judas vnd sein volck/die Jüden/sollen billich das Apostel ampt haben/vnd das Euangelion führen/Aber sie wollen nicht/Drumb komet Matthias an Judas stat/vnd die Weiden an der Jüden stat/vnd predigen

C 4 das

das Euangelion / das ihene predigen solten / vnd
in verheissen war. Also / weil die Bisschone nicht
predigen / vnd dem Bapst folgen / irem Judas /
so sollen ander komen / die nicht Bisschone sind /
vnd jr ampt füren vnd predigen.

Das ist / das er sagt / Seiner tage müssen
wenig werden / Das ist / er sol nicht lange beste-
hen. Dis ist auch leiblich an Juda vnd den Jü-
den war worden / denn Juda hieng sich bald / so
wurden die Jüden auch bald hernach von den
Römern verstorret. Vnd folget nu weiter / wie es
den Jüden / Judas volck / solle gehen / denn wie
gesagt / er redet sonderlich von den Jüden / wie-
wol es auch alle Gottlose lerer trifft auff seine
weise.

Seine kinder müssen waisen
werden / Vñ sein weib eine wid-
win.

Das ist / des volcks der Jüden kinder vnd
weiber soles so gehen / wie denn geschach / da
ire menner erschlagen wurden durch die Römern
inn der verstorung Jerusalem.

Seine kinder müssen inn der
irre gehen vnd betteln / vnd su-
chen / als die verdorben sind.

Alle

Alle plage / die geistlich vnd leiblich sind /
erzelet er vber die Jüden / Denn das volck sehen
wir fur augen / wie sie sint der zeit irer verstorung
vnstete sind / hie vnd da ausgetrieben werden /
vnd nirgent gewis sitzen / vnd müssen allenthal-
ben betteln / nicht vmb brod / sondern vmb wo-
nung inn landen / Denn sie müssen an allen en-
den wonung suchen / sind ire wonung im Jüdi-
schen land verstorret ist / vnd haben nirgent kein
eigen land / stad / dorff / noch regiment. Vnd solt
doch dieser vers die Jüden bewegen / weil sie se-
hen / das inen allein vnd sonst keinem volck vnter
der sonnen so gehet / Denn kein volck ist / es hat
ja eigene Dörffer / Stedte vnd Land / on die Jü-
den alleine / die sind allenthalben / vnd haben nir-
gend nichts eigens / Land Stede oder Dörffer /
sind allzumal vngewisse geste vnd betteler.

Es müsse der wucherer aus-
saugen alles was er hat / Vnd
frembde müssen seine güter rau-
ben.

Es solt wol widder synnisch zugehen / denn
dieser vers sagt / weil die Jüden berümpfte wü-
cherer / iderman aussaugen / wo sie sind. Aber der
Psalm wil so viel sagen / das sie kein glück / son-
dern eitel vnglück sollen haben an leib / seel / kin-
der / gut vnd ehre / Denn ob sie gleich fast wuch-
ern / so kömpt ein grösser wucherer denn sie /
C in vnd

vnd nimmet in doch / wie das ander teil sagt /
das frembde ire erbeit rauben / Denn es gebet
den Jüden also / das / wenn sie lange samlen / so
kômpt ein vnfal / das man sie veriagt / beraubt /
strafft vnd nimpt in was sie haben / wie sie wol
wissen vnd teglich klagen.

**Vnd niemand müsse im guts
thun / vnd niemand erbarme sich
seiner waisen.**

Der Herr Gott / das ist allzuwar / Man helt die
Jüden für hunde / vnd wer in leids thun oder sie
schabernacken kan / der lest sich düncken / er ha-
be wol gethan / Denn weil sie vnd ire kinder
nicht wollen Christum annemen / ist keine barm-
hertzigkeit da / vber die verstockten leute / noch
leiden sie es / so feste siehet Satan zu irer rechten /
vnd hoffen vmb sonst eins bessern.

**Seine nachkommen müssen aus
gerottet werden / Ir name müsse
im andern gelied vertilget wer-
den.**

Die kômpt er wider auff viele vnd spricht /
ir name / nicht sein name / Das wir sehen / wie
er von eim gantzen volck redet / Das ist alles er-
füllet / sint der verstrunge Jerusaleim / Denn sint
der

der zeit ist kein Jüdischer mensch kômen / der et-
was were geacht in der Christenheit vnd für
Gott / Sondern mit den Aposteln / welche die
letzten waren / die ein namen behalten haben / ist
ir gedechtnis vnd name gar aus / so sie doch vor-
hin / so viel Veter vnd Propheten gehabt ha-
ben / der name bis auff heutigen tag nicht schwei-
get / sondern ir lere vnd leben in aller welt prei-
set / Derhalben sie aber sint der zeit keinen ge-
habt / Vnd ist also bey eines menschen gedecht-
nis / alle ir name vnd ehre aus.

Denn das sie solten alle auch leiblich aus-
gerottet sein / vnd vnter sich selbs keines mehr ge-
dechnis sein / das were widder die obgesagten
vers / das ir nachkômen sollen betteln vnd elend
leiden / Sol das sein / so müssen sie ja nachkômen
haben / Aber bey Gott vnd Gottes volck gelten
sie nicht mehr / wie doch ire vorveter vnd Pro-
pheten gelten / Sie warten wol auff einen Pro-
pheten der gelten solle / Aber da wird nicht aus /
Dieser vers sagt / es sey aus mit in gewest sint der
Aposteln zeit.

**Seiner veter missethat müsse
gedacht werden für dem Herrn /
Vnd seiner mutter funde müsse
nicht austilget werden.**

Seiner (das ist dieses volcks der Jüden)
Vnd ist die meinung / Es müsse geschehen / das
man

man inn aller welt sage/wie Sanct Stephanus Act. 7. zu den Jüden sagt/ Ir habt allzeit dem heiligen geist widerstanden/wie ewere veter/also auch jr/Denn so sagt man billich/gleich wie der Jüden veter vnd mütter/ das ist/ire vorfaren allzeit den Propheten vngheorsam waren/also sind itzt ire kinder auch/ Denn sie glauben eben den selbigen Propheten nicht/welchen ire veter auch nicht glaubten/ist einerley ynglaube/ Dessen ire veter geglaubet/ so hetten sie die Propheten nicht erwürget/glaubten die Jüden itzt den selbigen Propheten/so würden sie Christum annehmen. Aber sie bleiben inn irer veter sünde/so vergisset jr Gott auch nicht/vnd straffet so lange sie sundigen.

Ich möcht gerne wissen/was doch die Jüden zu diesem Psalm sagen kündten/Sie müssen ihe bekennen/das die schrift von in rede/wie S. Paulus Rom. 3. sagt/dazu zwingen alle vers/das sie von eim Jüdischen man rede/der solchs vnter den Jüden leidet vnd flucht/er sey Dauid oder wen sie wollen/ So stimmt die erfahrung mit dem text/das vber kein volck solche flüche gehen vnter der sonnen denn vber sie/wol funfftzehen hundert jar lang. Dauids feinden ist ja nicht so gangen/Aber Ihesu Christi feinden den Jüden/gebets gleich wie hie stehet/da kan man nicht für vber. Aber (wie gesagt ist) Verzunfft were wol vberwunden/der Satan stehet zur rechten/vnd lest sie es nicht verstehen.

Der

Der **HERR** müsse sie nimer aus den augen lassen/Vnd ire gedechtnis müsse ausgerottet werden auff erden.

Das ist/die selbigen sünde irer vorfaren (danon gesagt ist) sey jmer für dem **HERRN**/denn sie lassen auch nicht davon/So kan Gott ir gebet nicht erhören/noch ire werck annemen/darümb bleiben auch sie jmer für dem **HERRN**/das ist/sie erregen jmerdar auffss newe irer veter sünde/durch ir verstockt hertz/weil sie jmer anhalten/vnd bleiben also jmer verdampfte Jüden/wie er sie droben gemalet hat. Dazu jr gedechtnis wird ausgerottet/auch auff erden/Nicht das man nichts solte von in wissen/sondern das man sie nicht mehr füret inn predigen vnd Exempeln/wie ire veter vnd Propheten/gleich wieder. 16. Psalm sagt. Ich wil jr nicht mehr gedencken inn meinem munde. Denn gedechtnis inn der schrift heist nicht/das man eines gedencke (sonst were Judas/Pilatus/Verodes jmer im gedechtnis) sondern das man in rhümet vnd lobet/vnd ein gut geschrey von in hat/welchs alles Juda vnd den Jüden nicht geschicht/sondern man schilt sie jmer/von der zeit an da sie zustöret sind durch die Römer.

Solchs ist alles von den Jüden inn sonderheit

heit gesagt/welche sich an Christo selbs versun-
digt/vnd kinder vnd nachkomen haben. Aber
die Ketzler/Kotten vnd Bapstum / die nicht kin-
der haben/haben auch ire plage/das sie zu letzt
vnter gehen/vnd jr gedechtnis ausgerottet wird/
das sie nimer gelten / wie jtz dem Bapstum ge-
schicht/davon sonst gnug gesagt ist.

**Darumb/das er so gar keine
barmhertzigkeit hatte/Sondern
verfolget den elenden vnd ar-
men/vnd den betrübten/das er
in tödtet.**

Droben im andern Psalm ist auch gesagt
von denen/die eine hangende wand vnd zustoß-
fen zaun vollend nidder treten/welchs er hie mit
klaren worten deutet vnd spricht / Es sey ein
solch böß buben stück/das sie sich an einen elen-
den /armen/vnd sonst gnug bekümmerten men-
schen machen/dem sie billich auffhelffen vnd
trösten solten / vnd wie er hie sagt/wolthat be-
weisen/so thun sie jm das aller ergest/vnd hel-
ffen jm nur zum todt/wolten dennoch Gott el-
nen dienst dran gethan haben / Gleich als zu
vnsern zeiten auch vnser zornige Fürsten vnd
Bischove vnd gelerte heuchler / lassen den Tür-
cken vnd jrs gleichen wol mit Friden/wie grosse
Ketzler vnd verführer sie auch jmer sind bey in ge-
achtet

achtet / die wand stehet zu feste / vnd der zaun
weret sich / Aber wo etwa ein armer bürger/
oder elender Pfarrer/vnd prediger ist / der kaum
das brod hat/vnd alle not leidet / An den selbigen
machen sich die grossen zornigen Fürsten vnd
Bischove/der mus leiden/da haben sie eine han-
gende wand vnd gebengten zaun funden/da
werden sie ritter hie auff erden / vnd verdienen
dazu den himel. Die hat der Lawe eine maus ge-
fangen / vnd leß sich düncken/er habe den lind-
wurm vberwunden / Solches Adels vnd Jun-
ckern ist Deudsch land jtz vol/die inn den bier-
heusern Pestilentzen vnd veitstantzen / vnd nur
das messer störtzen können / widder arme elende
wehrlose leute/als denn sind sie vom Adel/Pfu/
welch heilose leute / ja sew vnd wilde thiere sind
wir Deudsch / das so gar kein Adeliche ge-
dancken odder mut inn vns ist / auch nach der
welt.

In / Gott (spricht er hie) wird jr wid-
derumb nicht vergessen / Denn er hat ire böß-
heit auffgezeichnet / vnd ob sie für der welt für
frome redliche leute werden geachtet / So helt
er sie doch für mörder vnd bößewichter / Denn
hie sihestu wes er sie zeihet / vnd was er in
für namen vnd sache zu schreibt. Erstlich /
das sie nicht gedencen ein mal wol zuthun dem
armen vnd elenden / Das ist/sie sind vnbar-
hertzig / auch gegen die elenden / Darumb sie
auch on alle barmhertzigkeit müssen verderben/
wenn sie auch inn not vñ elende komen/auff das
D 4 in gemessen

in gemessen werde/wie sie gemessen haben. Zum andern/das sie nicht alleine vnbarmbertzig sind/ sondern verfolgen noch dazu die selbigen elenden zum tod/ Das ist doch vber die masse gesündigt/ wenn man auch die elenden verfolget vnd würget/welchen doch die wilden thiere vnd vnvernünftige creaturn gerne helffen. Ja wer gleubt aber/das sie für solche/bey Gott gehalten werden/ Vnd das solche gewolliche vrteile vber irem kopffe schweben vnd alle stunde drehen? Da gehören geistliche augen zu/bis die erfahrung komme/wie den Jüden geschehen ist.

Vnd er wolte den fluch haben / der wird jm auch komen/ Er wolt des segens nicht/so wird er auch ferne von jm bleiben.

Das ist / er wolt schlechts verflucht vnd vermaledeiet sein / vnd verflucht sich selbs / so grosse lust hatte er zu seiner verfluchung/ Nicht das sie öffentlichen fluch lieben/ sondern der heilige geist zeigt mit den Worten ire gewolliche/ jemerliche blindheit vnd verstockunge an/ das sie das für seggen halten / welchs der ergeste fluch ist / vnd widderumb das für fluch/ welchs der edelste seggen ist/ Als/da die Jüden für Pilato vber Christum rieffen/ Sein blut kome vber vns vnd vnser kinder. Ich meine ja/ das sey ein fluch/ der

der sie noch hart gnug drückt/ Dennoch hielten sie es für den besten seggen/ Denn sie dachten/ Das wir diesen vbeltheter vmbbringen/ ist wol gethan für Gott/wollens wagen/was man vns drumb drehet / wissen wol/das ein seggen dafür vber vns komen wird/darumb las frisch hergehen sein blut vber vns/ Also wolten sie auch des seggens nicht/da sie in verleucketen zum Könige zu haben / vnd sprachen/ Wir haben keinen König/on den Keiser / als solten sie sagen/ Der Teuffel habe diesen König/es were eitel fluchen vnd vnglück etc.

Also thut jtz das Papstum mit den seinen auch/ Sie sind dem Euangelio feind worden/ vnd habens verdampt/was man in drehet/das halten sie für seggen/ Ja sagen sie/der Teuffel begere deins Euangelions / vnd Gott behüte mich für deinem gebet/ Ich wil aber wagen vnd warten deines drehens etc. Wenn nu solche leute schon kein ander vnglück hetten/ meinstu nicht/ es sey vnglücks gnug / ein solch verstockt / verblind/verbertet hertz haben/ das widder sibet noch höret / vnd im schlechts nicht sagen leset/ feret dahin / vnd meinet / es gehe im seggen vnd nicht im fluch/ vnd scheucht den seggen/ als einen fluch? O Herr Gott las vns andere sünde thun/ denn solche/ so wir ja sundigen sollen.

Vnd zoch an den fluch/wie sein hembd / vnd ist inn sein inn
D iij wendiges

wendiges gangen wie wasser/
Vnd wie öle inn sein gebeine.

Die zeigt er an/wie tieff solche verstockung
inn frem hertzen sticket / vnd wie fest sie sitzt/das
sie schlechts nicht sind zubekeren / Da ist verloren
alle predigt/vermanen / brewen / singen vnd sa-
gen/Vnd er malet solchs mit dreierley gleichnis
ab. Zum ersten/mit dem hembd oder kleid /
Gleich wie ein mensch on hembd / oder on das
nehest kleid am leibe nicht sein kan / denn man
nicht nacktet gehen sol / das also sein kleid teglich
an sein halse sein mus / Also hanget den Jüden
auch an die verstockung / das sie den fluch lie-
ben / Da ist kein rad/sie können on solche ver-
stockung nicht sein / Ist auch jr tegliche vbung/
gleich wie ein teglich kleid am leibe hanget. Ober
das meinen sie dennoch / es stehe in wol an / vnd
sey recht vnd thun wol dran / gleich wie einem
sein kleid wol anstehet vnd thut recht / das ers
trage / vnd thete vnrecht / wo er on kleid nacktet
gienge / Also die Jüden meinen auch / sie theten
schendlich ding / wenn sie die verstockung ab-
legten.

Zum andern / Wenn ein mensch wasser ob-
ber sonst etwas trinckt (denn durch wasser die
Ebreische sprache allerley tranck / vnd durch
brod allerley essen verstehet) vnd ist nu so fern
hinein komen / das verdawet vnd zu fleisch vnd
blut worden ist / Wer wil das wider eraus brin-
gen? Da hilfft kein bad / schweis noch ertzney/
es ist

es ist zur natur worden / vnd wie er hie sagt / inn
sein innwendiges komen / es mus drinnen bleiben
vnd mit im / vnd er mit im zur helle inns ewige
feuer faren / Also gehets auch den Jüden / ire
verstockung ist so ferne inn sie komen / das gleich
jr natur worden ist / vnd können nu nimer mehr
anders thun / Noch meinen sie / es sey gut ding /
ja es sey eitel labfal / vnd edler tranck der sie er-
quicket / durst lessche vnd sie wol neere / Denn sie
trincken vnd trencken sich teglich damit / vnd er-
halten sich damit / gleich wie ein mensch teglich
mit trincken sich labet / kület / quickt vnd erhel-
t / Denn sie leren vnd hören solche flüche / mit lust
vnd grosser begirde / gleich wie ein dürstiger mit
grosser begirde trincket / Das heist / mein ich /
den fluch lieben.

Zum dritten / redet er hie von öle / Das ist / von
gutē öle oder balsam / da man sich mit salbet / wie
den des baumöls art ist / das es dem leibe seer nütz-
lich ist / macht gerade / starcke / gesunde / schone
vñ geschickte gelieder. Derhalben die Kempffer ire
leibe mit öle pflegen zu salben. Wenn nu sich ein
mensch mit öle oder salben schmird / vnd so ferne
bringt / das durch bein vnd marck gehet / wie den
die guten salben thun nach irer art / Wer wil das
eraus wider bringen? kan mans doch schwerlich
aus kleidern bringen / Da hilfft auch kein wasche
noch wischen / fegen noch kerē / man müste bein
vnd marck sampt der salben zu schmeltzen / vnd
keme dennoch nicht eraus. Also ist der fluch
vnd verstockung der Jüden so gar durch hertz/
mut vnd synn gangen / durch marck vnd bein

getrieben/das da keine hülffe nach rad ist/Son-
dern inn der hellen zurschmeltzt müssen werden/
vnd doch nicht danon gefegt oder rein werden/
Dennoch meinen sie inn des / Es sey eine köstli-
che salbe/vnd solche lere sey in so gesund/als das
öle dem leibe/vnd achten/sie werden damit
starck/fein/schön/angeneime vnd gleissen für
Gott/wie das öle den leib macht für den leuten/
Schmiren sich jmer damit/ihz lenger ihe mehr.

Das sehen wir auch an den Jüden tegli-
cher erfahrung wol/wie steiff vnd verstockt sie
sind/von kind zu kinds kindern/ So giftig vnd
heslich können sie von Christo reden/das vber
alle masse ist/Denn sie haltens für eitel fluch vnd
gift/was wir von Christo glauben vnd leren/
Meinen schlecht nicht anders/denn Christus sey
ein böser bube geweest/der vmb seiner bosheit
willen sey gecreuzigt mit andern buben/ Da-
rumb wenn sie in nennen/so nennen sie in schme-
lich Chola/das ist/den erhengeten/Denn weil
sie das glauben/das Ihesus ein bube sey geweest/
so kans nicht anders sein/sie müssen vns Chri-
sten für die aller thörichsten vnstetigsten leute hal-
ten/so vnter der sonnen sind/ Weil die vernunfft
hie mus sagen/das/wenn heute ein mörder ge-
köpfft würde/vnd morgens kemen etliche leute/
vnd betten in an vnd hielten in für einen rechten
Gott/das were doch viel nerrischer/denn so
jmand einen klotz oder stein anbetet/vnd künde
nicht nerrischer sein. Zu dem schlegt nu/das wir
Christen

Christen auch böse sind/vnd böse Exempel ge-
ben/ Also werden sie allenthalben verstockt vnd
geergert/das solcher fluch mus wol durch bein
vnd marck gehen/vnd sie so tieff vergiefften/
das sie nicht mügen eraus komen/vnd den ge-
creuzigten Ihesum/für einen Herrn vnd Gott
haben/Vnd bleibt also bey in ein lecherlich ding/
das wir Christen einen bübischen vnd verdamp-
ten Jüden anbeten/als/wenn wir Kain oder
Absalom für Götter anbetten/Da stickē sie/das
öle ist inn ire gebeine gangen/das wasser verdew-
en sie on anff hören/D ein schrecklich vrtail vnd
Exempel Göttlichs zorns.

So werde er im/wie ein
kleid/das er an habe/Vnd wie
ein gurtel/da er sich allwege mit
gurte.

Das ist/Es geschehe im wie er wil/vn der
fluch/den er ja haben wil/müsse im anhangen/
Wüsse das Euangelion für gift vnd fluch/vnd
Christum für einen buben halten/Er sey vnd blei-
be also verstockt/das Gott die hand abe thu/vnd
gebe seinen geist vnd wort nicht vnter sie/das sie
bekeret werden/wie er auch Isa.5. dreyet/Ich
wil meinen wolcken gebieten/das sie nicht vber
sie regenen sollen/Nicht das gar kein Jude ni-
mermehr zum glauben komen müge/Denn es
müssen

müssen noch etliche brocken vber bleiben / vnd etliche einzele bekeret werden / Sondern das Judenthum / welchs wir das Jüdische volck heissen / wird nicht bekeret. Es wird auch das Euangeliion nicht vnter sie gepredigt / auff das dadurch der heilige geist raum bey in sünde / sondern / wo sie beisamen sind / vnd ire schulen sind / da bleiben sie bey irem fluch vnd gifft / das sie Christum verfluchen / vnd iren gifft für heil / vnd fluch für seggen halten müssen. Aber nichts desto weniger springen zu zeiten etliche von dem hauffen entzelen abe / auff das doch dennoch des Samens Abrahe Gott bleibe / vnd sie nicht gar verstoffe / wie S. Paul spricht Rom. 11.

Vnd hie sihestu / das er von dem teglichen kleide vnd gürtel redet / nicht vom kleide das im kasten ligt / oder vom gürtel der inn der laden ligt / sondern den er teglich tregt vnd an hat / zu bedenken den verstockten syn / dauon sie nimmermehr lassen / vnd den verherten fluch / damit sie teglich vmbgehen vnd nicht ablassen / vnd meinen / es stehe in wol an.

So geschehe denen vom
HERREN / die mir wider sind /
Vnd reden böses wider meine
seele.

Das gebet inn diesem Psalmen ist erhört / vnd wird so gehen allen feinden Christi / für
nemlich

nemlich aber den Jüden / welche er sonderlich meinet / vnd das werck inn der öffentlichen erfahrung beweiset / Denn es ist alles zu thun vmb das wort oder reden / das sie wider Christum leren / fluchen / verdammen vnd lestern in / wolten in gerne vnter haben. Das heist / sie reden böses wider meine seele / Das ist / wider mein leben / wolten gerne / das ich stürbe vñ verdörbe / so hart sind sie mir wider. Aber der Gott seines lobes / schweigt nicht / preiset vnd erhöhet in / ihe mehr sie in verfluchen / vnd verdammen.

Vnd hie mügen wir vns auch alle wol fürchten / sonderlich alle Ketzler vnd falsche lerer / Denn es gilt in auch was hie Christus bittet. Wo der vnfall kömpt / das man inn einem stück Christus meinung feilet / vnd eine eigen meinung leret / Da gehets alles dahin / vnd ist der gantze Christus verloren / wie er selbst sagt / Matthej am. 5. Wer der geringsten gepot eines aufflöset / vnd leret die leute also / der sol auch der geringste im himel sein / den nicht ein iota oder tütel sol vergehen etc. Darnach fellet man darauff / vnd gehet solcher synn wie wasser inn das innwendigste / vnd wie ole durch geben vnd marck / vnd wird das tegliche kleid draus. Da hebt sichs denn / das ein teil das ander verflucht / vnd eins iglichen teils lere ist dem andern teil / eitel gifft vnd fluch / vnd sein eigen lere eitel seggen vnd heil / wie wir das sehen jzt auch an vnsern Kotten Papiisten / Die ist denn verloren / der hauffe bekeret sich nicht / Einzele vnd wenige / welche Gott erwelet / die
E ij komen

Komen wider zu recht/ Die andern bleiben inn
irem fluch vnd gifft/wie die Jüden/vnd haltens
für köstlich ding. Das ist denn/das er hie sagt/
wie alle feinde Christi lieben fluch vnd hassen den
segen/dabey sie auch bleiben. Darumb spricht
auch Sanct Paulus Tit. 3. das man den Kottis-
schen menschen solle meiden/nach zwo verma-
nunge/denn er ist verkeret. Ich habe auch nie ge-
lesen/das die lerer/so Ketzerey anheben/bekeret
sind/Sie bleiben inn irem dünnckel verstockt/das
die ist durch marck vnd bein gangen/vnd ir was-
ser ist fleisch vnd blut/gantz ir natur worden/sie
lassen inen nicht sagen noch weren/ Das ist die
sunde inn den heiligen geist/die keine vergebung
hat/ Denn sie hat auch keine busse noch rewe/
sondern verteidigung vnd entschuldigung/als
sey sie heilig/köstlich ding/Vñ das recht Euan-
gelion/so wider sie leret/eitel Teuffels ding.

Aber du **HERR/HERR**
sey du mit mir / vmb deines na-
mens willen/ Denn deine gnade
ist mein trost/ errette mich.

Die keret er sich wider zu Gott/vnd bit auch
für seine sache/das sie gefoddert werde / vnd ob-
lige/denn es mus beides sein / das die Gottlosen
endlich vnterligen vnd die gerechten gewinnen/
Er spricht aber / seine sache sey nicht sein/son-
dern

dem Gottes selber/ Denn das macht ein thür-
stig vnd freidig hertz für Gott / zu bitten für sich
wider die Gottlosen / wenn man gewis ist/das
wir vmb Gottes wort vnd werck willen/han-
deln vnd leiden/nicht vns selbs suchen. Drumb
spricht er/ Sey du mit mir vmb deines namens
willen/ Das ist/du siehest ja/das die sache dich
angehet / Deinen namen/dein wort/deine ehre
preise ich/so lestern sie das alles/ Lessestu mich/
so verlessestu auch deinen namen/aber das ist vn-
möglich. Was sol er aber an im thun? Die lieb-
liche güte/die freundliche wolthat / das er in er-
rette/wie folget/ Vnd errette mich/denn die er-
rettung ist lieblich vnd süsse/denen/so inn not vñ
angst sticken/wie er spricht.

Denn ich bin arm vnd elend/
Mein hertz ist erschlagen inn mir.

Das verstehet man wol aus dem leiden Chri-
sti/da er nicht alleine eusserlich elend vnd arm
war am leibe/von iderman verlassen vnd verfol-
get/sondern auch innwendig betrübt vnd geeng-
stet / vnd alle lesterung vnd schmechwort hören
musste/welche fast wehe thun / auch allen fro-
men Christlichen hertzen / den die warheit lieb
ist.

Ich fare dahin/wie ein schatz-
te der vertrieben wird/Vnd wer
L ij de aus

de ausgesteubet/wie die hew schrecken.

Faren wie eine schatten/ist so viel als vnster
te sein/hin vnd her faren/wie der wind die wol
cken treibt/das die schatte keinen gewissen/si
chern/eigen ort hat. Wie Iob. 7. stehet/von al
ler menschen leben geschriben/ Der mensch lebt
eine kleine zeit/vnd flucht wie eine schatte/vnd
bleibt nicht. Fliehen heist hie nicht wie die vogel
fliehen/sondern wie David fur seinem son Absa
lom floch/vnd Jacob fur seinem schweher La
ban/Auff Ebreisch Barah/ Das so viel sey ge
sagt. Der mensche mus weichen vnd danon/er
wird getrieben vnd kan nicht bleiben. Also spricht
hie Christus auch/das sein leben inn der welt al
so sey gethan/das sie in nicht leiden kan/jagt vñ
treibt in von einem ort zum andern/bis sie in gar
veriage/wie der wind die wolcken treibt. Also ge
het es dem Euangelio auch/ Nirgend ist leider
lich/die welt bebd vnd bleset so lang bis sie es ver
lagt/mit seinen lerern.

Ausgesteubet werden wie hewschrecken/
ist eben dasselbige. Es ist bey vns aber finster vnd
dunckel gered/die wir des thieres Arbe nicht ken
nen noch seine art. Wir heissens hewschrecken/
Es sind aber nicht hewschrecken/sondern den
hewschrecken oder heimen gleich. Es ist ein ge
mein thier inn Morgenländern/vnd die Parther
vnd Mores essens/dazu auch vnser hewschre
cken vnd

cken vñ heimen/wie die Walen frösch vnd schne
cken essen. Sanct Johannes der Teuffer hat
auch die selbigen Arbe gessen/wie die Euange
listen schreiben. Es sind aber solche thierlin die
keine augen haben/scharren aber seer mit den flü
geln/ Drumb halten sie sich zusamen/vnd flie
gen mit grossen hauffen on König/wie Salomo
sagt inn seinen sprüchen. 30. vnd wo sie nider fal
len/da fressen sie auff alles was grunet. Das
inn den selbigen ländern ein landrecht ist/des jars
drey mal sie zuuertilgen mit mans krafft. Ein mal
wenn sie eier legen. Zum andern wenn sie ausge
heckt haben. Zum drittten/wenn sie erwachsen
sind. Vñ ist eine sonderliche landplage von Gott/
wenn sie komen wie eine tewre zeit/Pestilenz ob
der Krieg/wie Egipten land auch damit geplagt
ward Exodi. viij.

Zweiterley weise werdē sie gedempfft/Ein mal
mit waffen vnd mans krafft/wie itzt gesagt ist.
Zum andern/ Das ein wind kömpt(von Gottes
ordnung) der sie nimpt vnd wirfft sie ins neheste
meer oder see/wie inn Egipten geschach. Also
schreibt Isata vom Könige zu Assyrien/das sie
sollen gescheucht vñ veriagt werden/wie die Ar
be/wenn man vnter sie rumpelt/ Desselbigen
gleiche Nahum cap. 3. spricht auch/das die Für
sten zu Ninive sollen zuagt vnd zu scheucht wer
den/wie die Arbe/ Das man wol sibet/wie die
Propheten dieser gleichnis gebraucht haben/
weñ sie wollen reden/von ein veriagten vñ vertrie
ben Könige oder person/gleich als wir in vnsern
landen

landen möchten sagen von den dolen oder freien/
wenn man sie aus iren nesten mit iren jungen ver-
störet vnd verlaget etc. Also wil nu hie Christus
sagen / Er sey vertrieben / zu strewet vnd zu
scheucht / zu steubet wie die Arbe / Welchs auch
geschach / da er gefangen vnd seine Jünger in
verliessen vnd zustrewet wurden / Wie es denn
noch teglich gehet vnd allzeit gangen ist / das /
wenn sich eine verfolgung wider die Christen vñ
Gottes wort erhebt / ein geschuch / geiege / vnd
zurtrennen hebt / Das wol dieser Vers mag Chri-
stus vnd seiner Christen titel heissen. Vnd dis
Ebreische wörtlin Narr / heist aussteuben / oder
auschütteln / wie man einen mantel ausschüt-
telt oder aussteubet / Vñ wir reden auff Deudsch
also / wir haben sie ausgesteubert / Daher man
die jaghunde Steuber nennet / die die hasen vnd
wild auff scheuchen vnd steubern / das die hasen
auffaren vnd dahin wiffchen / hie vnd daher wie
staub / Das heist zustoben vnd zu slogen wie der
wind den staub zustrewet / Vnd die hunde / die
Winde heissen / auch dem wild vnd hasen thun.
Wenn nu hie Christus so spreche / Ich werde
ausgesteubert / wie das wild von steubern vnd
Winden wird ausgesteubert / so were es fast
leicht / vnd liecht gewesen vns Deudschen.

Meine knie sind schwach von
fasten / Vnd mein fleisch ist ma-
ger / vnd hat kein fett.

Das

Das ist / Sie sind vol vnd sat / Ich aber
mus hunger vnd not leiden / wie auch Paulus
sagt zu den Corinthern / wir leiden hunger vnd
durst. Das Christus vnd seinen Jüngern offt an
speise gemangelt habe / ist kein zweivel / denn er
war ja arm / vnd die reichen gaben im nichts. So
wil er nu sagen / so arm bin ich / hab ich doch we-
der gelt noch gut? Ja solt ich von in erneeret
werden / ich müste wol hungers sterben. Nu thun
sie nicht alleine das / das sie mich nicht neeren /
sondern verfolgen mich auch dazu. Denn solt solt
auch gehen inn der welt / das die rechten predi-
ger / nicht das brod zu essen haben / allen man-
gel / jamer vnd not leiden / Die verfürer aber sol-
ten gnug haben / ja gros Fürstenthumb besitzen /
auff das dieser Vers war bleibe / Christus müsse
hunger vnd not leiden / Denn dieser Vers wil
nichts / denn das man Christum vnd die seinen
nicht neeret inn der welt / sondern auch verfolget /
wie er denn sagen wird am Jüngsten tage / Ich
war hungerig vnd jr speiset mich nicht.

Vnd ich mus jr spot sein /
Wenn sie mich sehen / schütteln
sie iren kopff.

Der vorige Vers sagt / wie die welt Chri-
stum nicht neeret / Dieser sagt wie sie in auch
nicht ehret / sondern spottet vnd veracht. Sum-
ma / gut / ehre vnd leben / kan die welt Christo
f nicht

nicht ginnen / sondern armut / not vnd elende
mus er tragen / schande / hon vnd spot mus er ha
ben / schmerz vnd tod mus er leiden / sampt allen
den seinen. Also wil er nu hie sagen / Was ich re
det oder thet / das must verspottet sein / Da rümpf
ten sie die nasen / schüttelten den kopff vnd worf
fen das maul auff / sie hieltens für nartheit vnd
nichts. Was solt ich doch mehr thun? Alles guts
thet ich inen / So thun sie mir alles leid / wie er
droben gesagt. Sie thun mir böses vmb guts /
alles böses vnd vbels leid ich von inen / noch wol
len sie mein nicht. Wolan so mügen sie faren. Sie
haben keine endschuldigunge / Ich habe mehr
denn gnug bey in gethan.

Stehe mir bey **HERR** mein
Gott / Hilff mir nach deiner gna
de.

Da beschlenst er den Psalm / das Gott wol
te mit im sein / vnd der Jüden vnd aller seiner feind
de bosheit / dazu seine gerechtigkeit offenbar ma
chen / damit sie zu schanden werden / vnd er bey
ehren bleibe / vnd das alles vmb seiner güte wil
len. Des bisher hat er angezeigt / was für fluchs
vnd vbels im widerfare / durch ir verstocktes vnd
verblendes hertz / Nu bittet er / das solchs durch
Göttlich vrteil auch für aller welt offenbar wer
de / auff das auch der schein vnd das gleissen /
das sie noch haben / abgenommen werde / vnd
für

für aller welt zu schanden werde / vnd also beide
inn sünden vnd schanden müssen stücken bleiben /
wie wir denn sehen / das den elenden Jüden ist
geh. t.

Das sie innen werden / das
dis sey deine hand / Das du **HERR**
solchs thust.

Ob sie es nicht mercken wollen / das solchs
alles / was du an mir vnd an in thust / dein werck
sey / das doch für aller welt offenbar werde / vnd
jerman müsse sagen / Wolan / Das ist Gottes
werck / das die Jüden also gar vntergehen vnd
vnterligen / Christus aber also oben schwebd /
vnd zu nimpt / Menschen kreffet hettens nicht ver
mocht.

Fluchen sie / so segene du / Be
tzen sie sich wider mich / so müs
sen sie zu schanden werden / Aber
dein **Knecht** müsse sich frewen.

Das nichts gelten noch helfen / das sie mir
vnd den meinen fluchen / Sondern ihe mehr sie
fluchen ihe mehr du segene. Vnd lehnen sie sich et
wa wider mich auff / das las nur bald zu schan
den werden. Ich meine / dieser vers solte den Jü
den schier

schier bekand sein. Wilff Gott / wie offft vnd inn
viel landen haben sie ein spiel wider Christum an-
gericht / darüber sie verbrand / erwürgt vnd ver-
sagt sind / Es fehlet nicht / wenn sie sich auff leh-
nen / so komen sie inn alle schande / werden jemer-
lich verbrand / oder veragt. Aber Christus vnd
die seinen bleiben frölich inn Gott / als die da-
durch bestettigt werden inn irem glauben.

**Meine widderfacher müssen
mit schmach angezogen werden
Vnd mit irer schand bekleidet
werden / wie mit einem rock.**

Da kömpt widder die gleichnis droben vom
Kleid gesagt / das ein teglich anhangen sey des
fluchs / Aber hie redet er von der öffentlichen
schande für der welt / die sie von solchem fluch
haben / Als solt er sagen / gleich wie sie den fluch
im geist anziehen als ein teglich Kleid / also las sie
auch ein öffentlich schandkleid eusserlich tragen /
damit sie für aller welt / für meine feinde erkand
vnd veracht werden / Das sünde vnd schande
zwey tegliche Kleider seien / sünde für Gott / vnd
schande für der welt. Vnd sonderlich nennet er
hie den Rock Mail / welchs auff Ebreisch heist
den langen rock der auff die füsse gehet / Als solt
er sagen / das sie eitel schande müssen haben / von
der scheiteln bis auff die versen.

Ich

**Ich wil dem HERRN seer
dancken mit meinem munde / Vñ
in rhumen vnter vielen.**

Das ist / an solchem vrteil vnd werck / wir-
stu das erlangen / das man dich von hertzen lie-
ben vnd loben wird / als der du ein solcher Gott
bist / der sich der elenden so veterlich annimpt / vñ
lessest sie nicht vnterligen / noch die Gottlosen /
iren trotz hinaus führen / Solchs sprechen wir
auff Deutsch also. Ach Herr Gott / wer solt dich
doch nicht rhümen vnd preisen / für aller welt vñ
an allen enden / das du so gnediglich den armen
hilffest / vnd die stoltzen / verechter vnd Tyrannen
so gar mechtiglich störtzest / straffest / wie folgt.

**Denn er stehet dem armen zur
rechten / Das er im helffe von
denen die sein leben verurteilen.**

Das ist Gottes ewigs vnd teglichs lob /
das er sich der armen vnd nidrigen annimpt / vnd
nicht die grossen Hansen vnd stoltzen Tyrannen
feiret / wie sie doch meinen / Sondern er hilfft /
Ach ja / er hilfft freilich / nicht alleine aus zufelli-
gen nöten / sondern auch von denen / die sein le-
ben richten / verdammen / vnd vrteilen zum tod /
als einen Ketzler vnd versüerer. Denn dis wörtlin /
Richten / deutet hie die jhenigen / so im ampt si-
tzen vnd

tzen vnd richten / als weltliche oberkeit / Denn
da halt mans nur frey fur / das weltliche ober-
keit nimer mehr wird gar vnd gantz Christen wer-
den / sondern allzeit das mehrer / grösste / höchste
teil / wird Christum / sein wort vnd die seinen ver-
folgen / wie auch der ander Psalm sagt / Wa-
rumb toben die Weiden / vnd die Könige auff er-
den lehnen sich auff / vnd die Fürsten radschla-
gen miteinander wider den D^EX^A vnd seinen
gesalbten. Die hörestu / das der Könige vnd Für-
sten tugent sey / wider Gott vnd Christum sech-
ten / das thun sie auch. Aber es gehet in auch
widerumb darnach / das sie portzeln vñ gestortzt
werden von jren stülen einer nach dem an-
dern dahin / wie der selbige Psalm
vnd andere mehr auch
melden.

Bedruckt zu Wittenberg
durch Georgen
Rhaw.